

SIMPLICISSIMUS

Verlagsabgabe in München
Postverlag in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Hein

Bezugspreis vierteljährlich 7.— Reichsmark
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Nationale Erziehung

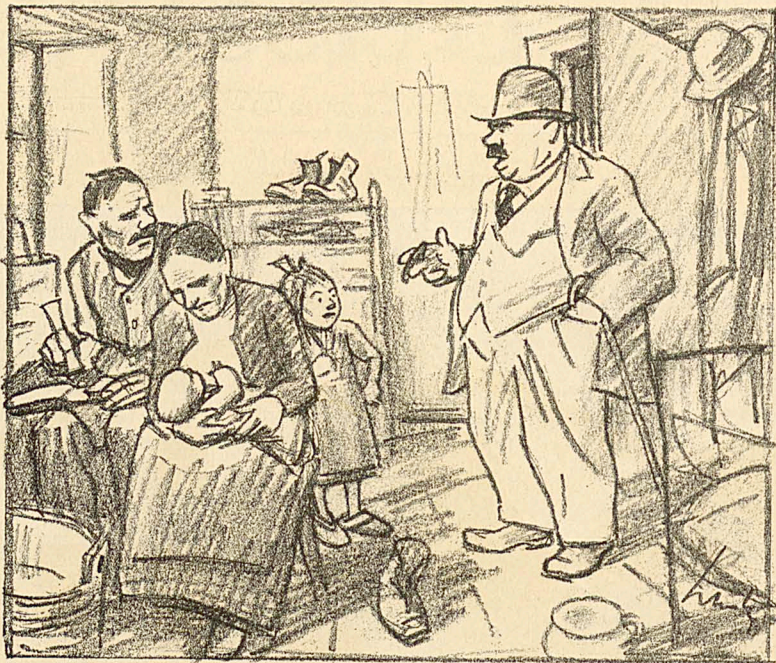
(Th. Th. Hein)



„Wenn ich die Südtiroler erst einmal zu Analphabeten erzogen habe, sind sie schon halbe Italiener.“

Der Hausherr

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Ihr tut euch leicht, liebe Leute — aber uns haben sie wieder den Reichsbankdiskont erhöht.“

Quo vadis?

Untern Einfluß seiner Gattin hat es Erich nun vollbracht: Der bekannte Wotan hat ihn — Christentum, gute Nacht!

Dem der Christ kommt von den Juden, und das hat er nun, der Christ, daß er künftig nicht mehr Ludentorf verpaktet ist!

Mit dem Traufen an der Grotte, mit dem gut gepflegten Groll wirkt er in erbab'ner Weite — aber schon charaktervoll.

Wdm blüht auf ihn herab, Adolf starrt zu ihm hinan. War dies seine letzte Gabe? Ob er wohl noch Stärkeres kann?

Wird er, Deutschlands letzte Eiche und nun ganz beschungslos, schließlich noch dem Judentum die Bezüge in den Schoß?

Wird er künftig Eichen taufen? Deckt er sich mit Felsen zu? Wird er nur sein Buch verkaufen? Wogu rät ihm Nuttchen mi'?

Veter Escher

Die Wahl

Ich habe mit Heilig Giegruber, dem Berliner Finanzier, ein prominentes Berliner Homesejournen- und Bekleidungs-Lokal angesehen.

In einem Zofe saß ein Mann in Frauenkleidung und mit Perücke. Er hatte träumerische Augen, weiche Bewegungen und ein liebreichendes Puppengesicht.

Nicht weit entfernt von ihm saß ein Mannweib: Präzise Nase, harte Lippen um den Mund, Herrenschnitt, ganz maskuline Umgangsformen. Giegruber sah sich die beiden eine Weile an, den weiblichen Mann, die männliche Frau. Dann entrang es sich ihm: „Wenn ich zu wählen hätte spülten den beiden; ich würde mich dafür entscheiden“, — und er wies auf den weiblichen Jungen. „Dem schließlich — — Bin ich homesejournell?“ — Hans Bauer

Lieber Simplizissimus!

Antageträgerin X., Nachkomme eines alten Ichno- undiergers, fällt nach dem vierten Male Georg gerne in das Stadium liberaler erblicher Belästigung. — „Nun, ich bin“, beendert er eine Debatte unleserer Stammtischgespräche mit einem überzeugungsstarken Gegen-Nichter-Kaufplaus auf die Tischplatte, „mit allen Fehlern meines Vorgesetzten Demotat!“

Darauf Regierungsratler v. Z., mit einem aufdringlich bedauernden Blick durch sein Almetel: „Das muß ja — schließlich sein —“

In der Sommerfrische wohnten im Stöckwerk über mit begehrter Wagnermusik. Eines Abends hörte ich aus dem Fenster oben in einem nicht zu bestimmenden Idiom folgenden Auszug des Entregens: „Telamund, du wirst doch nie am Schabbes Blumen trinken!“

Der Kranke

Die Fürsorge des Vaters wird zu einer Wächlerin gerufen, die ihr schwaches Kind schützen hat. Nachdem Mutter und Kind verstorben sind, fragt die Schwelmer ein wenig nach den Verhältnissen und erfährt, daß alle sechs Kinder unehelich, aber alle von demselben Vater sind. Der Vater soll ein ganz braver Arbeiter sein, der außerdem mit der Frau lebt, auch für sie und die Kinder sorgt.

Auf der Treppe trifft dann die Schwelmer den Vater und beschließt, ihn um seine bürgerliche Ehrenpflicht zu mahnen: „Allo, lieber Mann, Sie erkennen alle sechs Kinder als Ihre eigenen an?“ „Es freilich, freilich!“

„Und Sie haben die Frau gern und wollen auch für sie und die Kinder sorgen?“

„Ja freilich, ich für sie!“

„Dann sorgen Sie mit aber, warum wollen Sie denn die gute Frau nicht heiraten und den Kindern eben Ihren ehelichen Namen geben?“

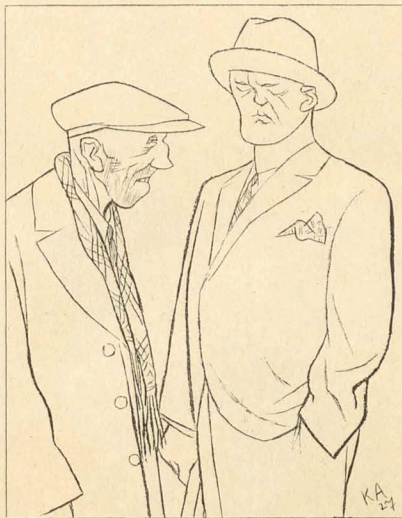
Der Mann fragt sich verlegen hinterm Ohr: „Seitaten, na, na, das geht nicht, heiraten kann ich sie nur einmal nicht.“

„Ja warum denn uns Himmelswillen nicht, wo es doch alle Ihre Kinder sind?“

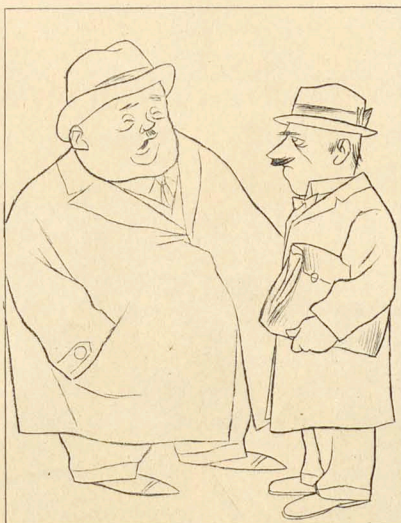
„Ja, willen Sie, Schwelmer, ich hob' s ja auch gern und will ja auch sorgen für s, aber 's Heiraten — dds hat mit die Lungenfürsorg' schon vor mehr wie zehn Jahren verboten!“

Der Mensch ist gut

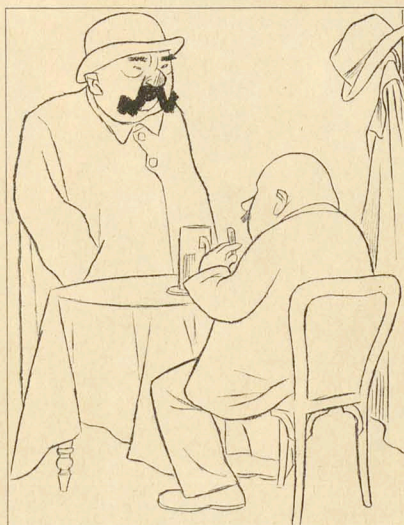
(Karl Kraus)



„Unmöglich, zu Lansing er kann ich nicht mit, der Mann hat mich tödlich beleidigt.“ — „Geh'n E' gaa, zweg'n dem Dazj wißst an Charakter hab'n.“



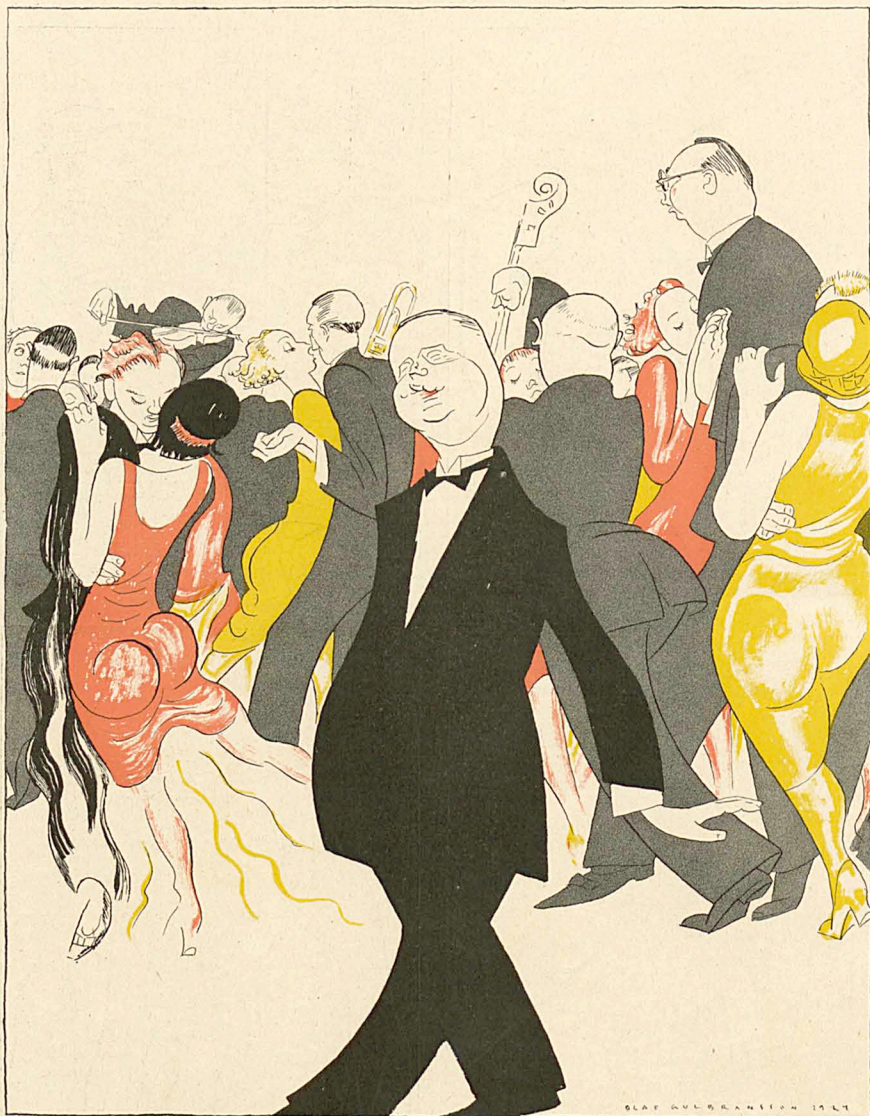
„Erlauben Sie mal, Sie haben mir doch Ihr Ehrenwort gegeben, Sie können doch von der Sache nicht mehr zurücktreten.“ — „Was wollen Sie, es ist doch letzten Endes m'ein Ehrenwort.“



„Wat willste, der Kleinwerbe is passier, allens is vertruustet, ich habe jetzt ooch zwölf Weiber loofen.“



„Oller Duffel, koof die um den Preis 'n Schönheitsmagazin und jeh' zu Nuttichen.“



„Sich 'n Bauch anfressen, ist bloß Zivilisation. Aber sich den Bauch wegtanzen, das ist Kultur.“

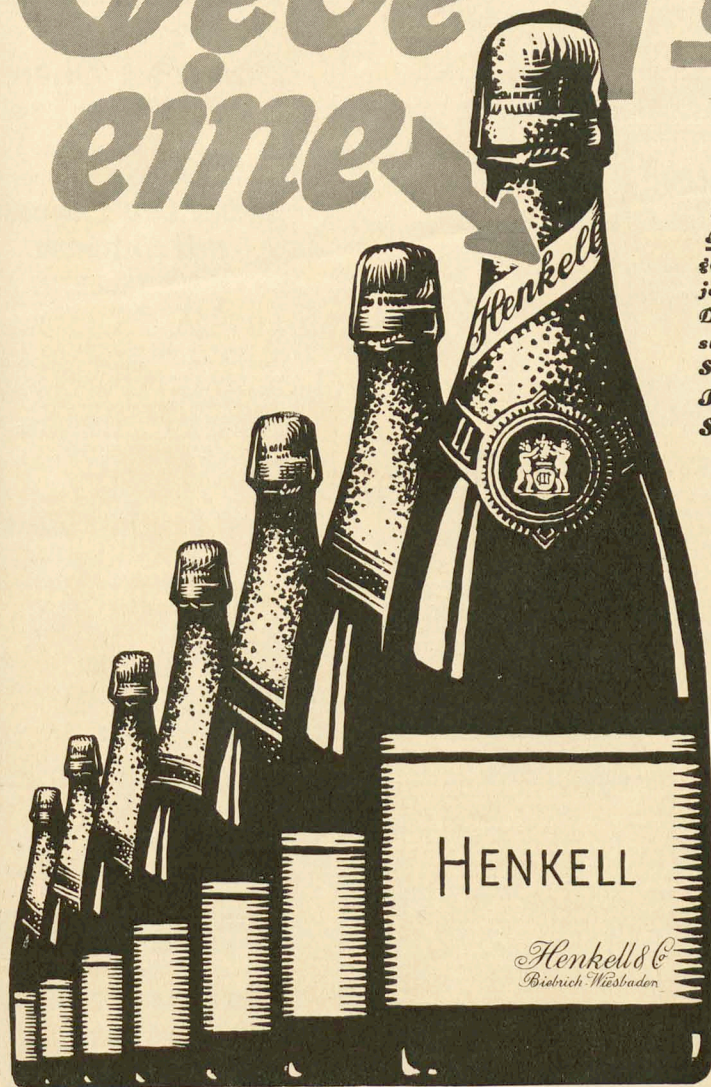
Der Politiker

Schredlich: Eena, die Jüngste, war mit einem jüdischen Chauffeur durchgegangen.

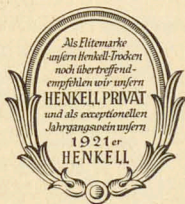
Vater Dreßke — der große Dreßke, Mitglied des Reichstags, deutschnational — stand wie vor den Kopf geschlagen. Die Lanten weinten. Die Schwiegermutter rang die Hände.
Frau Dreßke war's, die zuerst Leben gewann.

„Na, du Politiker,“ kreischte sie hysterisch. „jezt zeig' was du kannst!“
Dreßke erwiderte achselzuckend: „Ja. Eine Rede über den Fejensland könnte ich noch einiger Vorbereitung wohl halten. Aber wat da zu tun is, weest ich nich.“
Koba

Jede 7te eine



Aus der
jetzt veröffent-
lichten amtlichen
Reichs-Statistik
geht hervor, daß
jede siebente in
Deutschland kon-
sumierte Flasche
Schaumwein den
Henkell'schen
Sektellereien
entstammt!



HENKELL

Henkell & Co.
Bischofshausen

HENKELL & CO
Gegr. 1832 • Seit fast 100 Jahren im
ausschließlichen Besitz u. unter per-
sönlicher Leitung d. Familie Henkell

AKTZEICHNUNGEN

AUS FÜNF JAHRHUNDERTEN.
Von Prof. A. SCHINNERER.



Dieses Buch gibt die Geschichte der Darstellung des nackten Menschen, in Überaus anregender Weise werden hier die großen Meister von Mantegna bis Rodin als Schilderer des menschlichen Körpers behandelt. Das Buch ist nicht lehrhaft und nicht theoretisch, sondern es entstand fern vom Schreibtisch! Im Aktmal. 76 große Tafeln machen das Buch zu einem prachtvollen Anschauungsunterricht für jeden, der Körperschönheit und große Kunst liebt. Insbesondere für Künstler ist dieses Band von besonderer Wichtigkeit. Preis Ganzleinenband mit 76 Tafeln geb. M. 12.—

R. PIPER & Co., Verlag, München, Linienstr. 11

Neu! Das Buch für Herren! Neu!

Die Damen von No. 12

Des unerlebnlichen Galantes galantes Brauereistück! Das Champagnerbuch für fröhliche Stunden!

Vom Kommunismus der Liebe, von tragikomischen Verwicklungen und galanten Abenteuer weiß das Buch Soz. um amüsiert zu erzählen, das der Leser erwartet!

Mk. 3.80 in Ganzleinen, Mk. 3.— kartoniert. 200 Seiten.

WENT & CO. VERLAG • DRESDEN-BL.

Vorzugs-Angebot!

Gebundene Jahrgänge des „Simplicissimus“

Sind ein wertvoller Besitz für eine gepflegte Bibliothek. Anlässlich der bevorstehenden Ausgabe der neuen Jahrgänge bieten wir allen Zuhörern hier eine einmalige Gelegenheit zur Erhaltung ihrer „Simplicissimus“-Bände, indem wir für kurze Zeit die Preise älterer Jahrgänge bedeutend herabsetzen.

Wir liefern

- nur direkt und nur bis 1. Dezember 62, 34. —
- Jahrg. IV (1599/1900) bis VII (1902/03) gebunden je Rm. 20.—
- Liehaber-Ausgabe terrigen!
- Jahrg. VIII (1903/04) bis X (1905/06) gebunden je Rm. 10.—
- Liehaber-Ausgabe (in Leinenband) je
- Jahrg. XI (1906/07) bis XXVIII (1923/24) gebunden je Rm. 12.—
- Jahrgang XIX. 2. Band terrigen!
- Liehaber-Ausgabe (2 Halbbände) je 35.—
- Jahrg. XXIX (1924/25) u. XXX (1925/26) in Ganzleinen je Rm. 20.—
- Liehaber-Ausgabe: XXIX (Halbband) u. 40.—
- bezgl. XXX (Halbband)

Zweifelhafte vorbestellen

Simplicissimus-Verlag • München 13
Friedrichstraße 18/II

Der Gnadenakt

Ich bin Hundebesitzer und habe diesmal die Hundefresser einer Zelle, prüft die Luftung und spricht das jedes ordentlichen (Gnadenakt) besitzende Tier. — Der Gnadenakt, das wiederum auf Lagen als Herrscher der strengere Hater der Debnung. Seine Majestät der Herr Waldschmeißer, und eröffnet mich, daß er mich zu Ansehe bringen müßte, da ich die Zelle zu spät bezahlt habe. Doch weiteren können mirigen. Lagen erhalte ich eine Strafverfügung über eine Zwangsmaßnahme, welches fähig Fremigen Koffen. Ich verhalte mich, neuer oberflächlicher Zerknag gewärtig, untätig. Nichtig, da nach acht Tagen der Zwangsverfügung und verlangt die Bezahlung von einer Zwangsmaßnahme und fähig Fremigen weiß fünfzig Fremigen weiteren Koffen. Ich prüfe und stelle fest, daß die Zwangsmaßnahme in Kaufzeit. Es verweist mich am Zimmer Kommissar im Rathaus und eröffnete. Aberwiderbarm und hoffe ich in Staatsstrafgerichtlicher Haus. Da erhalte ich folgendes Schreiben:

„Aus Anlaß des abgelaufenen Oberstarzes des Herrn Nechtrpräsidenten wird hiermit die mit Strafverfügung vom . . . ten gegen Sie ausgesprochene Strafe von einer Zwangsmaßnahme und fähig Fremigen wegen nicht rechtzeitiger Abmeldung Ihres Hundes zur Hundsteuer im Obenwieser erlassen.“

Und Herr und Hund erhaben ein feilendes Daufgebot! . . .

Lieber Simplicissimus!

Ein notwendiges hochinteressantes Pärchen befindet sich der Durchsicht die eigenart modernisierte Neuauflage Kirche und gerät dabei auf die Frauheilige, von deren Derr der Heilige (Heil) in Rom nicht mehr zu finden ist. Die Heilige selbst sein Zeugnis auf dem Vogel hin: „Ei, na —“ „Nöt!“ Der Mensch magd nicht aufmerksamer: das je eine Zeilenreihe. Wären aber junge Ehemann: „Ach, lo, also“ (Erd)!

Flammender Busch

Oben ohne Etrennall ist das Land fährer, Siebe ist derr, braun um diese Zeit. Aber an den Fängen blühend der Gänfler, unregelmäßig Luft flamme durch das alte Erdentell.

Wilde Feuerbüsch, sephitänische Gänfler, die sich bemühen gegen uns tauben, fengend, gänzlich, bis wir ganz betrunken wie zwei alte Heilige tauben.

Da blieb manne Schlafke bis uns am Grund, und wie bemerkten es toll Esham, Dein süßgewellter Mund gleich gleichig Agh, was uns viel Freude nahm.

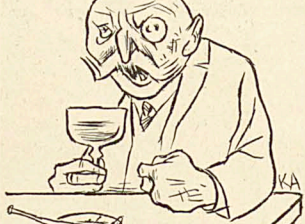
Ah, alles, was uns verband, unversehrt Geelen bekande Bewunderschaf, ist es in sich selber schon verknant, ist es schon wie diese braune Landshof?

Mein Ehrich hat nun ohne Widerhall durch das einfluss Band. Um mich herum lauter der Erdkreis überall, die Seife Schlinge in Gettes Hand.

Denen Wälglingen wie nicht kennen. Flammender Busch, der aufsteigt aus meinem Blut, um zu verbleiben, früher Jahre Blut, für mich nicht!

Das ist die

Der alte Haudgen erzählt:



„Waren immer damals gerade in Westerland — herrlichstes Wetter — da kam der Meck von Gertowegen, und gab's mir noch Kriegesgeräusche auf der Kurpromeinde. Nichtig, die Kriegs-erklärung kam — nu aber Sturm auf die Eisenbahn — na, lo 'n Ochränge — überall Kriegsgepöhl — in Hamburg gab's kein Heer mehr! Ich war damals hoch in Pension — melde mich aber sofort beim Provinzialamt Militärbehörde. Es waren vier Jahre strengere Pflichtenfüllung — aber, ging's heute wieder! . . .“

Heut Anwalt

Hauptmann im Regen

Dieses Jahr war der April im August. So oft die Sonne flücht, wogte man: Nun wird es also auf der Stelle regnen. Ich hab' michs malde hiervon keine Ausnahme. — Es behag es sich eines Tages, daß die Grottenbäume von einem Regenfluten überflutet wurden, der nachhohlt aus einem Guffi war. „Aberwieser“ mag nicht das richtige Wort sein; denn sie hätten sich fünf bis dreien können. Aber was hilft das alles! — Die guten Leute werden sich. Es gerieten in Trach, erlärnten das erpöbste Entschleunbar und fiellen sich an die Fenster, um die zürnende Natur zu bewundern und um nichts vorzuehen zu müssen. Der Regen troch in den Gomb, und er blühte über die Wellen, als hätten sie Ohnehaut. Der Anstalt war tolllos. Meer und Regen waren unter sich. Das heißt: nicht döllig! Ein einlamde Paar flüchtete gemessen Schritte das Meer entlang. Oberst Hauptmann und Frau. — Das Wetter hat ganze Arbeit; und da der Doktor, getragener, ohne Gut ging, verlor kein ebnwiedriger weiser Frau die Hüter. Dieses Paar, das irgend einmal einmal als Grottenbäume und die Götter — beidene, fant um wie Getreide im Sturm. — Die Frau Doktor (eine burlesque berechtigte Parallelbildung zu Frau General, Frau Christ und Frau Hauptmann) schien verblüffert und gab durch Bewegungen weichen zu erkennen, daß sie auf kleiner Fußschrit willkürten wäre. Doch Hauptmann wurde präzisell weiter, auf unzufahrenen Kothären und ohne jüdische Agh.

Die Gemeingefühle hinter den Aghwaffenfluten strarren erlaunt auf das tapfere Gschöpflein. „Wenn er doch schneller liege, nehmst du e in a o fchneller!“ röhnte eine Dame. — „Aber, wie er noch wird!“ ließ es, un; „Worum läuft er doch nicht!“ — „Bei diesem Platzregen!“

Draußen gab Hauptmann ruhig seine Bahn. — „Aberum treten er denn nicht?“ fragte wieder jemand. „Er hat zum Glück angeht von dem Regen“, meldete ein Herr. — „Schau mal den Regen!“ riefen alle, „dann würde er doch schneller gehn!“ — „Wein, gerade weil er Angst hat, läuft er langsam.“ „Wohin nur? Warum soll er Angst haben?“ riefen die andern. Der Herr lächelte und jagte: „Es fürchtet, sein jüdische Kamme nicht werden.“ u. a.

Eben erschienen: **Sitten- geschichte des Hafens und der Reise.**

Das erot. Leben d. Menschen im fremden Meere. Ganzleinen mit 200 mehr u. einfarb. Bildnissen M. 22.—. Früher in gleicher Ausstattung erschienen: **Sitt. d. Laskers.** Die Leinwandkünstler u. Verirrung d. einer Kulturproleten, Rauchtiger — Sexualerzieher — Organ — Flügeltänzerinnen M. 22.—. **Sitt. d. Leinwandkünstler.** Bag-Wäsche M. 22.—. **Sitt. d. Proletarier.** D. Sitten u. Liebesleben d. Prolet. u. Arbeiter bei hochd. M. 22.—. **Sitt. von Paris.** Die Sitten u. Unsittheit d. Großstadt. M. 22.—. **Sitt. d. Theaters.** D. Verirrung, Leiden u. Tugend d. Theaterkünstlerinnen M. 22.—. **Blände** dies. Sittengeschichte stellen einwandspruchlos, einwandfrei — frisch neu! Lerno. Lesebuch des Werks dar, das realistisch, darstellend, die Kulturgeschichte d. Menschheit in ihrem inn. Einzelheit darzustellen. Preis, geb. Vorwärts auf Postch. Konto Leipzig 18 35. Interess. Katalog gegen 20 Pfg. Marke.

VERLAG DR. R. ENGEL, WIEN 18, Sternwartstr. 18.

Langens

Bücher der Bildung

Jeder Band in Ganzleinen 3 Mark

In diesen Tagen erscheint:

Josef Hofmiller

Aber der Umgang mit Büchern

(Bücher der Bildung Band 26)

In Seinen gebunden 3 Mark

Die längst ersehnte Sammlung von Josef Hofmiller feinschuldischen meisterhaften Essays! Dem Buch kommt entscheidende Bedeutung zu, denn es öffnet tiefer den Zugang zu den weltlichen Werken der Literatur, den eine falsche Mißbetrachtung verdeckt hätte. Es ist reich an Charakteren und klaren Urteilen, an scharfen und glänzenden Ausführungen, und durch jede Zeile ferner ebnwiedrig beflügeln Worte geistert das Blut des Begegnens mit den unsterblichen Werken deutscher und fremder Literatur.

Früher erschien:

Das deutsche Antlitz

Ein Lesebuch, herausgegeben von **Josef Hofmiller**

(Bücher der Bildung Band 28)

In Seinen gebunden 3 Mark

Mit Beiträgen von Thomas Mann, Ernst Bertram, Josef Bernhart, Rudolf G. Binding, Hans Carolla, Georg Dehn, Andreas Heuser, Hans Joachim Meyer, Karl Meißner von Müller, Karl Scheller u. a.

Auf knappem Raum haben Verfasser und Herausgeber ein literarisches und wissenschaftliches Kunstwerk erleben lassen. Hofmiller nennt das Buch befehlenswürdig ein kleines Lesebuch für große Leute. Das Buch bietet aber viel mehr, denn es zeigt nicht nur das deutsche Antlitz, sondern auch die deutsche Seele. Es ist reich, in fremde Sprachen übertragen zu werden, damit es dazu beitrage, daß die Völker einander wirklich kennen lernen. (Vester Kloob, Budapest.)

Albert Langen, München



Einbanddecke

nebst Inhaltsverzeichnis zum 32. Jahrgang I. Halbjahr 1927, in Ganzleinen Mk. 2.50

Bestellen Sie bitte sofort bei Ihrem Buchhändler!

Simplicissimus-Verlag, München 13
Friedrichstraße 18

Hunger und Liebe

(Fortsetzung von P. Schaubert)



„Wann jeh' a Weisboid boheftam' und hätt' a Weisich's dabei, na wist' i scho 'o Rent, für dös i mit entscheide'!“

Plaudereien in Leipzig

I.
Leipzig. Ein Puppchen geht über, schlank
lebene Zeine.
Ein etwas rund getaner Herr spricht sie an:
„Sie! Gretlein!“
Das Puppchen bleibt stehen, wendet sich um: „Was
möchste denn?“
„Was gehst du in jäh' hin?“
„Nach Hause. Das geht die garnisch an. Was
fradest du 'n hier schändlich de Leude aus?“
„Jeh' jeh' dös de Leude ausfrad'eh? Jeh' hab'
nich bloß mal ergandich, wo die hingehn. Sie gehn
nach Hause? Was machst du 'n da?“
„Da is' ih' Abendrot.“
„Wo wohnst du 'n?“
„In Hofsdor.“
„Sie wohn' in Hofsdor? Mu' gungge ma' erener an.
Die Oelen wohn' in Hofsdor. Well' n' die n' da den
faulen weiden Weg loofen?“
„Jah, is' jeh' fahr.“
„Es, Sie jeh' n' Sie gemm' well' aufsen Ke-
schid'!“
„Naderlich, Mein' Sie felleidich, is' dös jeh' jeh',
tummeln. Daderzu hammer viel zu ernde Zei-
den. Wie hamma doch jeh' de Degelstrasse?“
„Sie sin' well' Degel!“
„Ja allemal, is' frage' doch Jumber.“
„Sie sin' Degel? Jeh' bin och Degel. Ja, da
sommere in Eschjahn' juffamm'geh'n.“
„Moin'wejn.“
Niedlich bleibt sie stehen, als ob es etwas ein-
gefallen wäre, sieht ihn von oben bis unten an, ver-
birgt das Gesicht und flüchert: „Was fradest du, mich
denn eidentlich in erener Duh' aus? Bei Ihnen bielde

well'! Jeh' is' well' nich bihöf? So Leuden wie Sie
gibt es anständliches Mädchen wie ich inerhandt nie
Anwend'! In' wenn Sie mich jeh' nich kleid' alleine
nach Hause fahrn laffen, da hole'nt mal auf, wo is' ih'
Sie ächer! Da hol' is' den Velleidich!“
Sie kummt vor. Hat.
Er tritt mit schelmig.

II.

In Weisböggschäft tritt ein Herr mit Hänge-
baud. Es is' nur ein wirtliche Weisböggschäft, mit
einer Verkaufserin — der Desigetin.
„Gut Doh. Ham Sie 'n 'n Nachdhem.“
„Freilich habe is' 'n Nachdhem.“
„Babid'!“
„Sie ham's feraden — aus Babid'!“
„Wie siehden das aus?“
„Mid' roten Blümjen kschöblich.“
„Ham Sie 'n geins ohne rote Blümjen?“
„Jah, is' hamme bloß das ein.“
„Ja, da geisofest mal her.“
„Schöndes hab' is' das nich hier, und zwiezens,
weem is' s' hier bädde, so dös is' a Ihnen doch nich
je'n.“
„Ja, berreife mal, is' gomme hier rein info e
gleines Biddens an will e Nachdhem geier, n' nach-
her da well' e Sie 'n doch nidmal jein!“
„Jah, Sie wellen eren goffen!????? Jeh' hawde doch
ger Nachdhem zu jegefen.“
„Ja, Sie ham doch dazwend' von Ihr 'n Nach-
dhem jegefoß!“
„Das reet doch mein eides! Ja jegefofen hab' is'
doh' ger Nachdhem. Heudebende dröhd' doch der
feine Mann nur noch 'n Bidd'ghoma...“
Rust Mierete

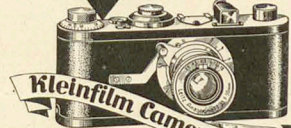
Zu Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Harenant!

Brennenschilder durch das Fachinger Zenträbüro,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 85.

Erfährlich in Mineralwasserhand-
lungen, Apotheken, Drogerien usw.



Kleinfilm Camera Leitz
Kleine Aufnahmen / Grosse Bilder
Material für 108 Negative
in drei kleinen Kassetten
Doppelbelichtungen automatisch verändernd
Neuladen der Camera bei Tageslicht
Liste Nr. 1580 kostenlos.
Ernst Leitz, opt. Werks. Wetzlar



Gesundheit

Zweifach wirkt der Zauber Aegyptens: das
materielle Leben der Einzelnen, seine Tempel
mit Göttern, seine Pyramiden und Paläste, die
wechselnde Senerie, die Eindringende einer Winter-
reise durch dieses wunderbare Land, und dazu
kommen noch das wundervolle Klima, die
trockene, heilsame Luft, in welcher der empfind-
same, abgepresste Körper neue Kraft findet, die
AEGYPTEN

das an der Spitze aller Erholungsstätten steht, sind
die Heils-Muster moderner Luxus. Ausflüge,
den Nil weit aufwärts auf Nilbooten oder
Touristenzügen, bedeuten ein Reize von ruhe-
vollen Tagen, voll von landschaftlicher Schönheit
und Nichtes gemauerten Schätzen.

Saison: Oktober bis Mai.
Illustrirte Broschüre „Licht und die Sonne“ auf Wunsch.
Tourist Development Association of Egypt,
Egyptian Government offices,
41, Tottenham Street, Westminster, London S.W., oder
Cairo Railway Station, Cairo.



O-u-X-Beine

(ohne Herunterstiegen)
Rechnen Sie kostenlos!
Walter & Engelmann
Orthopädische Werkstätten
Chemnitz Sa. D. 6.

Alle Männer

die infolge weiblicher Jugend-
Gewohnheiten, Ausschreitungen,
und dgl. an dem Schwün-
den ihrer besten Kraft an lei-
den haben, wollen künftighin
erkranken, die Lichtwelt und
aufklärende Schrift eines
Nervenzusammenbruchs ihrer Ursachen,
Folgen und Aussehen auf
Heilung der Nervenschwäche
zu lesen. Illustriert, 20 Be-
blätter. Zu beziehen bei
Nr. 2. — Briefmarken von
Verlag **STREIBER, GENÉ ET Schwab.**

In Stärke wird lieferbar
der neue
Halbjahrsband
32. Jahrg. Erstes Halbjahr
April bis September 1922.
In Oxygelen Nr. 16, 50
Eimplicifimus - Verlag
München 13

Echte Tiroler Loden!

Spezialität:
Federleichte wasserdichte Kamelhairloden
vorzüglich, ripfeste Stoffe, Stoffe, Stoffe usw.
Anfertigung von Ledermänteln, Stoffmänteln usw.
nach einzel. Maßanfertigung
Rudolf Baur - Zuschnitt (Tirol)
Zweiterstrasse 3
Zoll- und portofreier Versand nach Deutschland

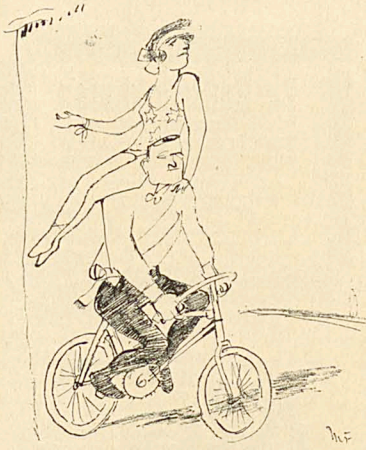
Wir bitten die Leser, sich
bei Bestellungen auf den
„Simplicifimus“ zu beziehen.

Sexuelle Neurasthenie,

Manneschwäche, Impotenz,
Pollutionen u. verwandte Leiden.
Neue Wege zur erfolg-
reichen Behandlung u. Erlangung
des Vollbesizes geistiger u.
körperlicher Leistungsfähigkeit
durch ein erprobtes Haus-
mittel u. Volksmittel. Von San-
kat Dr. med. A. K. H. u. Dr. med.
von Jahrbuchverlag Praxis stam-
menden Ratgeber d. bekann-
ten Arzte seitigerer und neuerer
Zeit. 160 Seiten. Preis 1.50
gebunden. Preis dieses unfeinen
des Buches M. 2.50 frei, ver-
schlossen als Doppelheft.
Texas-Verandbuchhandlung,
Dresden-Neustadt 6 719

Wir bieten von Orig.-Verlegereigenen
Bücher
eller Wissenschaften und jeder Lite-
ratur bei einem Kredit bis zu 12 Mo-
natszahlungen.

Im
Die Erhebung eines Kredits mit Teilzahl-
ungsmöglichkeit für fort. Fortschritt der
Bücher**schranke**
a. paratand. gesch. wissenschaftl.
auf Wunsch. jeh. Farbe geb. 1.50
gelbes. Auf d. gleich. gleich. Zeitungs-
druck usw. alle frei, kostenlos und
buchhandlung
Hial & Freund
Berlitz, Reg. 1904
Postfach 171



„Mach dich freier ansetzen, Ma! Sonst is im nächsten Quartal Schluß mit die freie Liebe.“

Lieber Simplificissimus!

Einige Taler Tirols sind so abgelegen, daß die Dörfer nicht einmal ein Biershaus haben. Dort gemährt der Pfarrer den müden Wanderer Berpflegung und Unterkunft: Du Kaffee im Beistand findet sich am Pfarrhaus die Juchsfist!

Nur der Bier, ein Eiseleibst, für Leib und Gees besorgt sein werd.

Paris, Place de l'Opera, zwölf Uhr mittags.
Hier kommen von der Avenue, uns gegenüber die Oper, links die Stadtbrücke des Café de la Paix. Ein launehafter, lauer Sommerabend am Himmel gleitet eine silberne Schöpfung zwischen Wolken dahin, unerschütterlich.

Von beiden Seiten der Oper spielen unerschütterbare Rahmen unablässig Wagen, Autos, Menschen — plötzlich hebt ein Klängeführer Polstern seinen weißen Staub, und hinter seinem Rücken kommt sich die Wagner und Altersfenster. Der Klau auf dem Platz betritt und verdreht sich zu einem Gees: ein Wagen kehrt sich in den anderen, die Motoren lachen, Schulster berührt Schulster. Atem vermischt sich mit Atem. Eine winnende, brumkende, tosende Menge, die von der ersten Wolke einleeren Comee von Licht überflutet von Schatteten verdundelt wird.

„Ich betraue die weisende Menge und übergebe ihr geheimnisvolles Kennen.“
Der Frühdalein (die Buchschloß mit dem Arm, hinter einem riesigen Auto): „Ich eile. Habe keine Zeit. Ich bin die Kamellendame.“
Der junge Mann (hinter ihrem Rücken): „Ich liebe Sie! Ich liebe Sie!“
Der Amerikaner (bangerer Professor, weißer Erctobst mit blauem Band): „Führt ein produktives Leben!“
Der Franzose (Läßel): „Der Amerikaner: „Sie laden mich aus?“
Der Franzose (erleitet): „Wochenlocher Mensch! Wochenlocher Mensch! Wirt! ein Dollar in die Maschine, Kinder gebietet die Maschine...“
Der Laubstamme: „Ich bin ein Künstler! Ich bin ein Künstler! Ich bringe die neue Kunst! Neue Formen, neue Farben, werde nicht verstanden! Wieder nicht verstanden!“
Der Mordesehn: „Das Kestüm fertigt zwanzigtausend Franca!“
Der englische Wollästling: „Die Franca!“
Der Mordesehn: „Laund Franca.“
Der englische Wollästling: „Das Kestüm samt der Franca!“
Der Mordesehn: „Zwanzigtausend. Nehmen Sie! Gefällig!“
Der englische Wollästling: „Gefällig.“
Das Frühdalein: „Gehen wir endlich. Ich werde die Kamellendame sein! Ich liebe hinter dem Lebenstisch, Ihre schöne Dame können Sie an und mochte auf den Großen, den Bernehmen, den Reichen, der mich verführt. D Oraf, o Oraf, verführen Sie mich endlich!“

Don Michael Friedl

Der junge Mann: „Ich bete Sie an, Frau-lein. Ob Sie lange Tagestunden vor ihrem Geschäft auf und ab, habe zusammen mit meinem Vater schon acht Hute bei Ihnen gewirkt. Was sollen wir mit den Hüten machen?“
Die Menge: „Ich verführe die Armat! Geht meine Abhängig, Ich verführe den Reichsten, Ich meine!“
Die Menge: „Beilen wir uns, wir kommen zu spät. Hier kommen zu spät, beilen wir uns.“
Der Politiker: „Ich hite um zwei Franca!“
Napoleon: „Lubi, Aufstiehl, Bagdad, Waterloo, glorie! glorie! Mein Grab kann für zwei Franca bestiftigt werden. Zwei Franca!“
Der Politiker: „Nieder mit dem Krieg! Es lebe der Krieg! Was wolle ich?“
Der Industralist: „Ja! Ja! Ich bin ich! Sagt mit, wer bin ich?“
Der Bildbauer: „Ich male.“
Der Maler: „Ich bin Bildbauer.“
Das Frühdalein: „Ich liebe zwanzigtausend Kubel von dem Krieg. Im Jahre eintaufendneunhundertvierzehn hatte ich zwanzigtausend Kubel Obel! Gebraucht Gerpastrat Och. Papier, Malaturat. Meine Brime taugen nichts mehr, sind faul, und ich wehre weit. Die Trum ist teuer. Haben Sie etwas Gebi? Sind Sie tafelfäßig? Auch ich. Das ist schön. Oh...“
Die Seele: „Ich will ich werden!“
Der Zeit: „Ich bin die Seele!“
Die Menge: „Beilen wir uns, wir kommen zu spät. Hier kommen zu spät, beilen wir uns.“
Das Frühdalein: „Ich eile, werde die Kamellendame sein.“
Der junge Mann: „Ich bete Sie an.“
Das Frühdalein: „Ich liebe dich. Abende gehen wie im Kino, und wenn Chaplin sich auf dem Überbreg eine Kugel ins Herz jagt, darfst du mich bitten. Nichten ist gut.“
Der junge Mann: „Nichten ist alles.“
Das Frühdalein: „Gemeint gemeint, gehen wir an die Seine. Zu Gattungs-Geist steigen wir aus, und zwischen den Bäumen, wo die Luft voll Durstim, werden wir faramerant leben. Ihre heure de bonheur.“
Der junge Mann: „Eine heure de bonheur.“
Der Dichter: „Ich dicte, gebt mit Ged!“
Der Schriftsteller: „Ich schreibe Komme. Einen Roman über die Zeit, ein Preisbuch der Übergangzeit, einen einundfünfzigsten Roman über den unantiefen Menschen, einen Konfessionsroman über die konfessionelle Menge, einen internationalen Roman über“ (Schluß auf Seite 402)



Der herbe Duft verrät die Spur der Kraft in **Sebald's Haarkinktur**

JOH. ANDRÉ SEBALD • NILDSEHEIM GEB. 1864

Simpl-Bücher

bringen die besten und wichtigsten ein- und mehrfarbigen Bilder aus dem Simplificissimus in Original-Größe

1. Band: **Das Geschäft**
Über fünfzig Bilder
Kartonierte Mt. 1.—
2. Band: **Völlerei**
Über fünfzig Bilder
Kartonierte Mt. 1.—
3. Band: **Berliner Bilder**
von Karl Arnold
Kartonierte Mt. 2.—

In jeder guten Buchhandlung zu haben!

Simplificissimus-Verlag
München 13
Friedrichstraße 18

1/2 Million

Winnlosverloren

heute **65000**

15 Jahresfests Zeitungs

SPIELEN SIE TISCH-TENNIS?

DANN ACHTEN SIE AUF DEN NAMEN **PING-PONG**

GES. GESCH.

NUR ECHT MIT NAMEN **PING-PONG** BEZUGSQUELLEN WEIST NACH:

Jos. Süßkind, Hamburg-S.

2000 verschiedene in Ihrer Sammlung fehlende Marken

nur 4 Pfg. per Stück.

Alfred Kurth, Colditz 107 C. (Sa.)

Hunderttausende

von Menschen aller Berufe- u. Gesellschaftsklassen

Apotheker Pöhl's Tassen-Inhalator

Das beste Mittel gegen Husten, Bronchitis, Keuchhusten, Tuberkulose, Lungenentzündung, Grippe, Scharlach, Diphtherie, Typhus, Cholera, Typhoidea, Malaria, F. X. Vogt, V. Hildburghausen (Bayern)

Sendt gute Bücher



„Jetzt sin' wa schon 'n freier Beruf wie die von der Kunst — nu bloß noch 'ne Akademie, denn sin' wa ganz uff 'n Hund.“

Gebet der Filmstatistin

Lieber Gott, der du in Hollywood doch allmächtig bist und überhaupt in den besseren Vereinigten Staaten — laß mich nicht verkommen als Czar in Berlin, hilf meiner phantastischen Kinobegabung! Gib' Mitleid mit mir! Schau: ich spiel' immer nur die Passantinnen, verlassenen Gouvernanten, Kranken-schwestern und die stupid lächelnde Freundin. Mach' Erfolg damit, schenk' mir zum Geburtstag die Hauptrolle, sonst verbleib' ich noch ganz prominent. Jung war ich ein anständiges Mädchen, aber damit macht man schlechte Oberhäute: davon kriegt man nur Kinder, Geiten und Gramnar. Und ich will doch keine Eberlinge, sondern Brillantengestirne. Nicht so! Die alten Engel todten mich an: sie erfüllen all' meine Wünsche. Einst wußt' ich: Agenten sind faul, Regiebedingen ego-

stische Lottel, nun weiß ich — auch Mädchenhändler sind Efel. Was soll ich überhaupt mit Männern und Frauen? Bühler sind alle, Expresler, unbillbar hangrige Bettler, wollen nur Macht über mich, Geld oder gepfeifte Fein.

Aber woher schmeiß' Geld? Meine Liebhaber ärgern feig mit der Reklame: sie bringen sich nicht rausch genug um. Das nennen sie auch noch Verehrung und Liebe! Reich überlebt mich mein schafhafter Freund: Baron Oberrot. (Der heißt so, weil er ein schäbiger Jodel ist.)

So darf das nicht weiter!
Lieber Gott, glaub' nicht, daß es mit jetzt schon so gut geht! Übrig: alle Zeitungsfleckerlein schleimen mit energer Kritik, apportieren mir den Hochmut aller Nationen, mein armer Kamin sinkt nach verbrannten Liebesbrief-Pilepateten! Aber Das Telefon

medert mir täglich den Schlaf und die Angst vor dem Altern.

Parfümer, ich rufe dich!
Jettürmerrne mein laufiges Herdaute, anstands-halter möcht' ich vier Kalle-Kenpe besitzen, aber wer zahlt das? Darum, lieber Gott, geh' in dich und sei endlich vernünftig! Was soll ich mit tausenden Reichsmark? Ich brauche Dollarmillionen und Haften. Schau, ich mein's gut mit meinen Kolleginnen — ich laß ihnen Europa übrig, mehr verdienen sie nicht.

Lieber Gott, der du in Hollywood allmächtig bist und überhaupt in den bessern Vereinigten Staaten, der du die Paramount Weltweis erschaffst und Metro-Gebel-vent und Newbarb, wozu hast du Columbus erfunden? Wozu hat man ausgetrotet die Zindlauer? Eine wird sein, die wird das alles erziehen, wenn sie endlich in Hollywood laubt!
Albert Oberstein

"Bei Bostanjoglo weiß ich, was ich rauche -"

Ruffuss + Türkinis

CIGARETTENFABRIK BOSTANJOGLO HAMBURG

(Schluß von Seite 400)

den internationalen Menschen, zwei feine Worte zwischen den Zeilen über Patou... Ourlant... aus über Eie, Herr Doret... Eie gabten?... Adret auf mich! Langt nicht lo viel Oh, schließlich ist das keine Tansen, Goret, Reven... für mich bleibt kein Zeit... adret auf mich, schließlich auch mich mit mir, ich schreibe, schreibe, will eine Zilla, will ein Ceschel, will ein Auto, geht mir Geld, Geld...

Die M enge: Beiden mit uns, wir kommen zu spät. Wie kommen zu spät, stellen wir uns.
Das F räulein: Ich weiß, daß du arm bist. Ich liebe dich.

Der junge Mann: Ich bete dich an.
Das F räulein: In Saint-Gaud werden wir den Grafen suchen. Die Kameliendame braucht einen Grafen.
Der junge Mann: Und kann einen Herzog.

Die M enge: Alud du weiß mich wegen meiner Bergangtheit quälen. Wegen meiner Bergangtheit.
Der junge Mann: Ich liebe diese Bergangtheit. Oh, der Graf... Oh, der Herzog...

Das F räulein: Alud das Palais! Und die Diamanten... Marie Antoinette... Ich werde geköpft. Kommt nach Versailles, schaut euch meine Schloßler an. Zhos. Eot, fechtig France, Caplan.

Die Kellame (auf einem Dach): Cupperwiesel! Abfüßmitlet Carlo, Daderwiel, Gommowen!
Ein Auto zu (beset sich mit Infschönen. Fremde zwischen die Wagen. Der Chauffeur raucht eine Zigarette. Ein erregter Mann reißt einen Revolver aus der Tasche und gibt drei Schüsse auf einen friedlichen Herrn ab, der Haltung löst. Der friedliche Herr flucht. Der Mörder brüllend: Schloß! Er hat sie erschßt! Der Chauffeur raucht feine Zigarette zu Ende und erwartet von dem regungslosen Polizisten das Zeichen zum Weiterfahren).

Glionda (während ihres vorwärtlichen Essensgangs): Ich liebe, Mann lagte mit, daß ich liebe. Edgile ist! Coume! Drei Krone! Engländer, Deutsche, Wäler! Kommt. Ich liebe!
Die M enge: Beiden mit uns, wir kommen zu spät.

Das F räulein: Ich sehe die den Schloßler zu meinem kleinen Jünger. Denn der Graf forsetzt... und wenn der Herzog forsetzt...

Der junge Mann: Ich bete dich an.
Das F räulein: Der Graf wird die einen Posten vorfahren... der Herzog hat viel Geld... Was kamst du?

Der junge Mann: Nichts.
Das F räulein: Ich sehe die den Schloßler zu meinem kleinen Jünger. Denn der Graf forsetzt... und wenn der Herzog forsetzt...

Der junge Mann: Ich bete dich an. Mein Vater wird die dankbar sein. Mein Vater ist ein Ehrenmann.
Das F räulein: Ich lob deinen Vater grüßen.
Mitteln der G r e b e r e: Einsteufentumfchögen bin ich aufs Schiff gegangen... und in der Schlafstube bei Hastings... Meine Erinnerung lebt. Mit den Schreibern haben wir das Lied der Freiheitsticht geirungen. Meine Erinnerung lebt. Meine Kunde kann in Dava fechtigt und benötigt werden. Oben ein reichliches Abfessen und Zeitnigel werden meine Gäle gezeigt. Meine Erinnerung lebt.

Bundig XIV: Ich habe geberrschit. Ich bin der Commen Feig. D Fremdenverfcht.

Der Bürger: Ich lebe in einem Kerker, ich bin ein Gefangener.
Der G e f a n g e n e: Ich bin unfschuldig, ich werde frei sein.
Der W a h n s i n n i g e: Ich bin kein Einiger.
Der T r o m m e t e: Ich werde verurteilt.
Der P r o p h e t: Ich werde überdillig! Ich werde kommen! Ich werde unsterblich! Nichts als Geld! Nichts als Geld! Nichts als Geld! Ich verurteile den neuen Messias!
Der T r o m m e t e: Er lag! Ich bringe den neuen Messias! Das Judentum!

Dritter Prophet: Ich! Aus Ohina!
Der T r o m m e t e: Ich habe vor dem Tod Angst... Ich moß, daß ich sterbe!
Vierter Prophet: Haben Eie keine Angst, Madame. Ich verurteile die neue Religion. Eie, Madame, werden ausnahmsweise nicht sterben.
Ein f o n e F r a u: Beistimm!
Vierter Prophet: Bei mir stirbt keiner, schließlich Eie sich mir an.

Ein f o n e F r a u: Ich bin Witwe. Weder ich auch nicht alt werden!
Fünfter Prophet: Bei mir wird keiner alt, schließlich Eie sich mir an!

Die P r o p h e t e n: Mir! Mir!
Ein f o n e F r a u: Ich will tanzen! Einen neuen Tanz! Kauf! Ich bete den Kaufschutans an.
Die P r o p h e t e n (beginnen zu tanzen): Wir tanzen. Madame, wir tanzen!

Der Kaufschutänger: Meine Kunden sind aus Kaufschut. Ich bin kein Mensch. Ich bin feig.
Der K e n n t i c h: Ich mir mich. Du glücklich, getrunken zu werden.

Der A n a c h s t: Auftruf!
Der K o m m u n i s t: Neues Etant!
Der K e n n t i c h: Altes König!
Der Z a n g e r: Ich bin ein Klaffler!
Der A t t i t: Ich bin ein Zeit!
Der F a n t e r: Ich mache Gefchöfte!

Der M a r k e r: Ich vermittle, Probierere, du probierst für mich. Verkaufe, du verkaufst für mich. Kaufe, du kaufst für mich. Mit mir lebst du, mit mir stirbst du. Damit ich lebe! Ich lebe!

Der unbekanntes Gelbat: Abschalt bin ich gefahren!
Der G e n e r a l: Hiermit erkläre ich, daß ich gefiegt habe.
Der M a r k e r: Ich bin ein Gendarmen!
Der Z a n g e r: Die Kolonialen aber ich selbständige Wäler. Bei einem Patrice Schneider ließ ich mit einem modernen Det bauen, doch trotz ich die nationalen Oepflogenheiten unserer überflachten Ernditionen unnerändert und stels an den Grenzen meiner Hele. (Er trägt sie).

Der Kleinbürger: Ordnung! Ruhe!
Der Kaufmann: Beschalt!
Der f o n e F r a u: Demata!
Das F räulein: Kug!
Der junge Mann: D Jugend, Liebe!

Die J u n g e: Karriere! Karriere! Die alte Generation ist uns lang ergrun auf dem Boden gefieft! Nieder mit ihr! Wir kommen!

Das G e l d: Hiermit federere ich die hochverehrten Damen und Herren auf, vorbehaltlos in meine Partei einzutreten. (Sie treten ein).

Das Meer: Harten Eie! Nur eine Minute! Ich woge brausen am Meer. Sonne. Grand Hotel de Luxe!
Die M enge: Wir kommen zu spät, wir eilen uns. Wir eilen uns, wir kommen zu spät!

In diesem Augenblick tritt der Bellist befehle und weist nach vorne, in die Richtung der Avenue de l'Opera. Die Menge, die sich während der fünf Minuten angeamlet hatte, setzt sich sitzend, stehend, liegend, knappend, hüftend, fröhlich, heulend, singend, jammern, mit sich ohne Denking, zugleich als postie ein geminales Herz in ihr, sehnen und motoren anspannen in Bewegung. Als erstes fliegt ein altemengediltes, glanzendes, prächtvolles, mit allen Ehrentrümmern der Lebnit ausstaffiertes Auto aus der Menge. Dem hinterer eine kleine Fahne, das Gabelst und die Zeit verfühnen: In o n g i g t e s J a h r h u n d e r t. (Aus dem Ungefäßen von Stefan Klein)

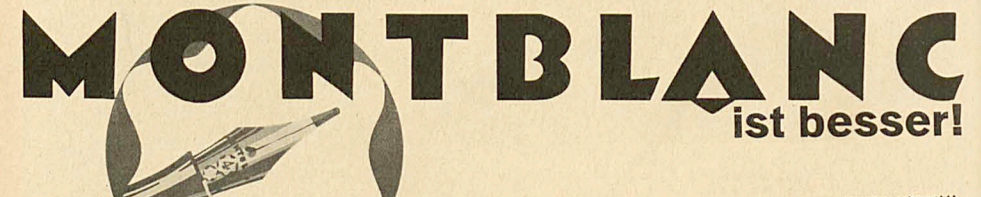
Krieger in Berlin

Einen Gehock um die Helbenleben, den Patentfisch überm Ever clean und mit weisigehren Vorderbänden, kamen sie am Sonntag nach Berlin. Wohl Begieiterung bei jedem Aufenthalt sich einen Becher Bieres laufend, waren sie bereits in Kibbenau preussifchblau.

Und vom Bahnhof, laut Befehlsausgabe, zogen sie zum Wandenbergler Tor, wo man ein Exaltire zu bilden habe. Niebung of lhr zehm beim Herrn Major! Dieß ordnet Gehern und Gefänge und die hieblakanten Bräufigebare. Und lo leben sie, feilich angefleumt, bis er kömmt.

Wäflisch wimmert eine Wäflberntute. Kameraden werden feilich angegriff. Kameraden, das ist die Stimme! Jedes Auge ist ein Mannfisch. Als der feilbermahschall vorreigant, schwentken sie beinab noch eine Frau tot. Und dann sind sie nach und nach zu viert abmarfchiert.

In der Friedrichstraße Sonntag abend, wo die Gände ihre Gendere hat, sich man für in Marfchfolome trafen. Krieger haben zehn Prozent Kabatt. Vermengunges wird jeder Wäflberkabatt, wenn er das feit großer Zeit Verdrängte, wo er fern der Heimat trinkt und liebt, von sich gibt. Uld. Wolbert



Dieser Ausspruch ist selbstverständlich für jeden, der einen Montblanc-Sicherheitshalter gebraucht!

Ein neues Füllhalter-Modell!

Wir bringen jetzt auch den „Montblanc“ als selbsttätigen Füllhalter. Sie stecken die Feder in irgend ein Tintenfaß, ruck am Hebel, der Halter ist gefüllt! Wenn Sie einen Sicherheitshalter benutzen, probieren Sie trotzdem den Montblanc-Selbsthalter. Er wird Ihnen gut gefallen und Sie werden ihn neben Ihrem Sicherheitshalter zu verwenden können.

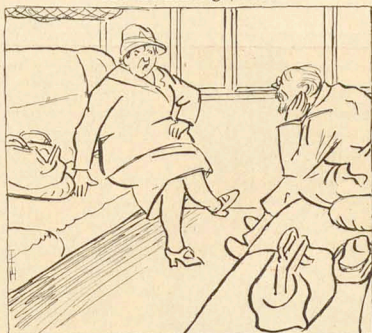
„Montblanc“
Ist immer neu und besser!



Der Vollkornbrot enthält wöchentlich einmal, Belegungen, sowie alle Buchhaltungen, Zeitungsberichte und Postalamts, sowie der Verlag entgegen...
Anzeigepreis für die regelmäßige Nonpareil-Zeile 120 Reichsmark...
Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München...
Simplexfilmus-Verlag G. m. b. H., D. 60, Kommandit-Gesellschaft, München...
In Cöleberg für Herabgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmrich Morawa, J. A. Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien, L. Wolfsteil 11.

Simpl-Woche: Der Reichstag beginnt

Vor der neuen Inflation



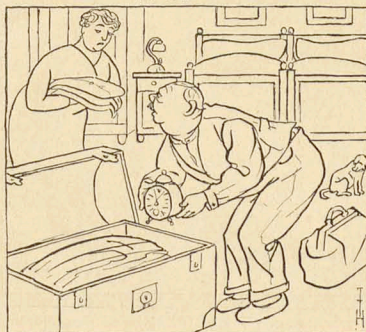
„— und die Butter ist auch wieder um zehn Pfennig aufgeschlagen. Wenn du nicht so ein Wochstappen wärsch, bekämst ihr längst höhere Diktäten.“

Die Abgeordnete



„Also, Emilie, gute Reise — und ich werde schon auf die Kinder aufpassen, und im Reichstag sollst du die andern auch mal zum Doer kommen lassen.“

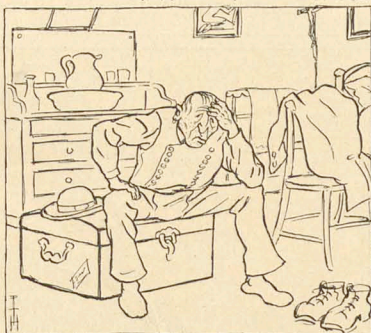
Pflichtgetreu



„Ich nehme die Westtuche mit — für die Kommissionsberatungen.“

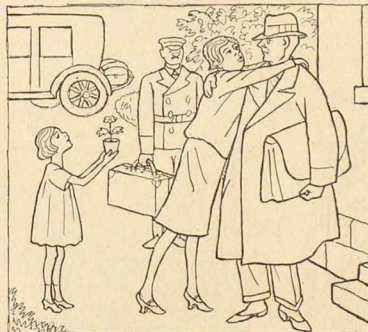
Bayrische Volkspartei

(Zb. 2b. Dstlos)



„Cakra! Cakra! Jetzt hab' i vergess'n, wie das Geseß heißt, wo mit der Herr Harrer g'lagt hat, und ob i dafür stimmen soll' oder boggen.“

„— denn er hat ein Gemü!“



„Bater, wenn du zu Hindenburg kommst, bring' ihm dieses Blumenstöckchen, er liebt Blumen so.“

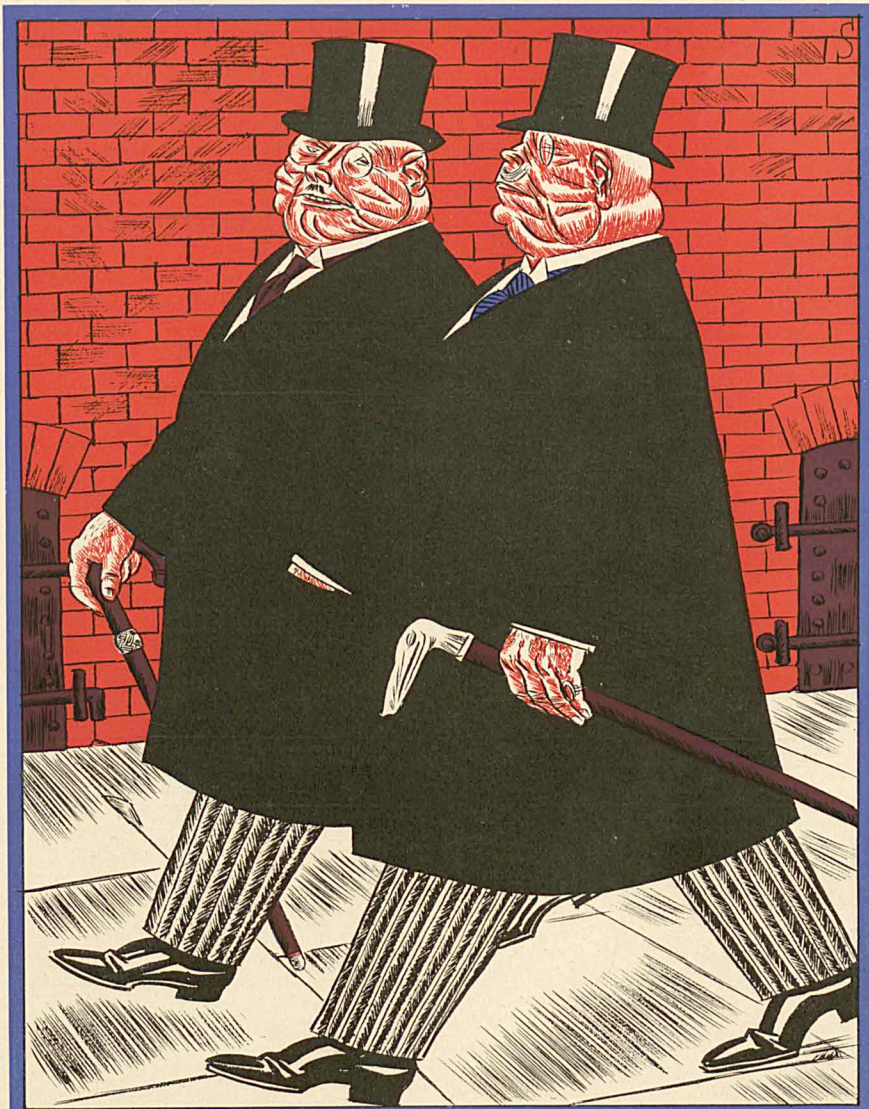
Mittelstandsbetreuer



„Wenn die Monarchie wieder eingeführt werden soll, darfst du mit nur unter der Bedingung dafür stimmen, daß mit den Hoflieferanten teil bekommen.“

Staatsanwälte oder Arbeiten und nicht verzweifeln

(Zeichnung von G. Schilling)



„So 'ne politische Amnestie macht mir keine Sorgen — wir werden die republikanischen Gefängnisse bald wieder voll haben.“